



Retro-Look und knallige Farben: Tapeten sind ein wichtiges Gestaltungselement, um die eigenen vier Wände besser in Szene zu setzen. Auffällige Motive setzen Akzente und beeinflussen das Raumgefühl. Fotos: A.S. Création/extratapete

Tapetentrends 2011

DER BUNTE URKNALL AN DER WAND

VON ANDREAS ZÜNDT

Hauptsache laut. Hauptsache knallig. Hauptsache individuell. So könnte man die Tapetentrends des Jahres 2011 in wenigen Worten zusammenfassen. Hier schreien Farben um die Wette. Erlaubt ist, was Spaß macht und wild miteinander kombiniert werden kann. „Nur der eigene Geschmack setzt die Grenzen“, erklärt Wohnraumdesignerin Katharina Semling. „Da kann es durchaus mal richtig krachig werden.“

Die neuen Mustermappen der Tapetenhersteller gleichen einem Süßigkeitenladen. Leuchtendes Apfelgrün,

grelles Bubblegum-Pink und schräge Retromuster sind an der Tagesordnung. „Color-Blocking“ nennt sich im Mode-Jargon der aus Amerika stammende Trend. Die Idee dahinter: Zwei kräftige Farbtöne werden gemixt – je gewagter desto besser. „Tabus gibt es dabei keine“, sagt Karsten Brandt vom Deutschen Tapeten-Institut. „Das bunte Spektrum reicht von Beeren-tönen, Grau-Braun oder Gold-Nuancen bis hin zu extravaganten Knallfarben in jeglicher Abstufung.“

Bereits seit beinahe 1000 Jahren verschönern Menschen ihr Zuhause mit bemalter oder bedruckter Wandbekleidung. Ursprünglich aus dem

Orient stammend, fand die Zier bald auch in unseren Breiten Freunde. Die ersten verbürgten Gehversuche aus geprägtem Leder oder handgeschöpftem Papier stammen aus dem 14. Jahrhundert. Doch erst der Barock und allen voran der Hofstaat um den französischen Sonnenkönig Ludwig XIV., machten die Tapete durch ihr ausladendes und aufwendiges Goldzierrat zu einem echten Blickfang. Die Faszination für das symmetrische, opulente Dekor, welches noch in vielen Schlössern dieser Zeit zu sehen ist, hat sich bis heute erhalten: Retro-Design mit ornamentalem Hammer-schlagmuster in Gold, Silber oder Kup-

fer kommt in sogenannten Vintage-Tapeten gerne zum Einsatz.

BILLIGER ALS EIN PICASSO

Auffällige Wände erregen nicht nur im privaten Eigenheim Aufmerksamkeit. Auch Szene-Bars, Art-Hotels oder auch einfach nur Büroräume nutzen bereits seit geraumer Zeit den Wiedererkennungswert extravaganter Tapeten. Als modernes Stilmittel ist der Wandschmuck aus der Raumgestaltung gar nicht mehr wegzudenken. Und das aus gutem Grund: Tapeten sind günstiger als ein Picasso – doch nicht weniger eindrucksvoll. Besonders Fototapeten in gestochen scharfer Digital-

drucktechnik sind garantiert ein Hingucker. „Die Motive werden dabei immer größer“, erläutert Wohnexpertin Katharina Semling.

Riesige Blüten, Stadt- und Naturlandschaften oder das Konterfei der Liebsten – die Fototapete macht als Raumverschönerer eine gute Figur. Dank benutzerfreundlicher Computerprogramme, Digitalkameras und schneller Internetverbindung wird der Eigenheimbesitzer selbst zum Designer und kann sich sicher sein, die Wand mit einem absoluten Unikat verschönert zu haben. Besonders gut kommt der Trend bei jungen Menschen zwischen 16 und 30 an. „Diese Generation ist meist in einem Zuhause aufgewachsen, das von schlichten, weißen Wänden und minimaler Deko geprägt war“, erklärt Karsten Brandt.

Ebenfalls angesagt sind neue Muster in den Tapeten. Beim sogenannten Tiefdruckverfahren werden die Papierbahnen zunächst bedruckt und anschließend mithilfe von speziellen Walztechniken geprägt. Das Ergebnis ist eine dreidimensionale Struktur, die mitunter durch Perlenbesatz, Kristallapplikationen oder gar auskragende Elemente zusätzlich verstärkt wird.

WENIGER IST OFTMALS MEHR

Obwohl der Siegeszug der ausgefallenen Tapetenmodelle weiter anhält, sind wilde Muster und abstrakte Farb-

kombinationen noch immer was für Mutige. „Ich gestalte heute meine Wohnung nicht, wie es einem Trend entspricht, sondern wie es mir entspricht“, betont Architektin Annette Galinski. Manch einer sei mit einer weißen Raufasertapete eben besser bedient – und außerdem gelte bei den neuen Dekotrends häufig das Motto: Weniger ist mehr.

So sollten beispielsweise die Möbel nicht mit einer auffälligen Tapete konkurrieren. „Bei knalligen High-lights an der Wand ist es besser, auf bunte Sofas und Kissen zu verzichten“, rät Katharina Semling. Aufdringliche Motive wirken zudem meist besser, wenn sie begrenzt eingesetzt werden. „Ist das komplette Zimmer quietschbunt, geht der stilvolle Effekt völlig verloren“, erklärt die Designerin. Wer hingegen eine einzelne Wand mit einer extravaganter Tapete akzentuiert, füllt den Raum ohne zu überladen oder zu erdrücken.

Die Wandbekleidung hat zudem einen architektonischen Nutzen: Während Längsstreifen etwa den Raum optisch verengen, ihn jedoch an Höhe gewinnen lassen, erscheint er mit Querstreifen niedriger und breiter. Wer die Mustertapete gar mit Holzleisten umrahmt und an einer neutralen Wand anbringt, setzt den Hintergrund deutlich ab – das Motiv kommt dann noch eindrucksvoller zur Geltung.



Wer glaubt, Fototapeten seien ein Relikt der 80er-Jahre, der irrt: Derzeit sind die realistischen Wandbekleidungen wieder stark im Trend.

Eine kleine Farbenlehre

- **Gelb** vermittelt ein Gefühl von Heiterkeit und Leichtigkeit. Im Raum hat Gelb eine öffnende Wirkung.
- **Orange** wird von den meisten Menschen als warm und optimistisch empfunden. Orangefarbene Räume vermitteln Dynamik und Aktivität.
- **Rot** wirkt je nach Intensität leidenschaftlich und auffordernd oder schwer und materiell. Rote Farbakzente ziehen alle Blicke auf sich.

- **Rosa** gilt als unschuldig und weiblich. Räume in Rosatönen vermitteln ein Gefühl der Weite und Leichtigkeit.
- **Blau** wird als beruhigend und zurückhaltend wahrgenommen. Es eignet sich ideal für das Schlafzimmer.
- **Grün** kann je nach Blauanteil das Temperaturempfinden in Räumen beeinflussen. Es wirkt frisch und beruhigend, weshalb es schon lange zur Raumgestaltung verwendet wird.